

Hausmitteilung

28. Juni 2010

Betr.: Titel, SPIEGEL-Gespräch, Thunfisch

Für Angela Merkel, 55, geht es bei der Wahl des Staatsoberhauptes am Mittwoch um viel mehr als nur um eine Personalie: Scheitert ihr Kandidat Christian Wulff, 51, und wird Joachim Gauck, 70, „Der bessere Präsident“ (SPIEGEL 23/2010), gekürt, dann könnte ihre Kanzlerschaft am Ende sein. Auch deshalb versuchen Spitzenleute der Koalition bis zur letzten Minute, wackelnde Vertreter in der Bundesversammlung auf Linie zu bringen, wie es SPIEGEL-Kollegen landauf, landab beobachtet haben. Redakteur Markus Feldenkirchen, 34, hat den rot-grünen Kandidaten Gauck in den vergangenen Wochen beim Werben um Stimmen und Stimmungen begleitet: „Rechnerisch hat er zwar geringe Chancen, aber dennoch wirkt er ganz mit sich im Reinen.“ Einen anderen Eindruck gewann SPIEGEL-Redakteur René Pfister, 36, vom Favoriten Wulff. Der ließ häufig durchblicken, wie sehr ihn der Vorwurf ärgert, er sei der Mann des politischen Establishments. „Wulff hat das Gefühl, stellvertretend für sämtliche Defizite des Parteienstaats kritisiert zu werden“, so Pfister, „das findet er zutiefst ungerecht.“ Chancenlos geht Luc Jochimsen, 74, für die Linke ins Rennen. „Sie kämpft redlich gegen den Eindruck, Kandidatin der Eingeschnappten zu sein“, sagt SPIEGEL-Redakteur Christoph Scheuermann, 32, „so ganz gelingt ihr das aber nicht“ (Seite 20).



Feldenkirchen, Gauck Wulff, Pfister

Als SPIEGEL-Redakteurin Rafaela von Bredow, 43, im Jahr 1998 den US-Wissenschaftler Craig Venter, 63, erstmals traf, hatte der Mann Unerhörtes vor. Er wollte den verborgenen Bauplan des Menschen ans Licht bringen: das Erbgut entziffern, und zwar schneller, besser und billiger als jenes öffentlich geförderte, internationale Konsortium aus tausend Wissenschaftlern, das bereits seit acht Jahren das gleiche Ziel verfolgte. Sein Projekt, so Venter damals im SPIEGEL, sei von der Größenordnung der Mondlandung. Jetzt, zwölf Jahre später, ist seine Euphorie geschwunden. Als Bredow ihn zusammen mit SPIEGEL-Redakteur Johann Grolle, 48, im spanischen Valencia auf seiner Segelyacht besuchte, zog er eine bittere Bilanz. Der medizinische Nutzen des Wissens um die Gene sei „fast gleich null“, sagte Venter, und: „Wir wissen das Genom immer noch nicht richtig zu lesen“ (Seite 126).



MAURICE WEISS / DER SPIEGEL

Hüetlin (r.)

Der Rote Thunfisch, früher eine Zierde des Mittelmeeres und des Atlantiks, ist heute fast ausgerottet. Lange Zeit wurde die Jagd mit immer größeren Schiffen und modernerer Elektronik durch die EU subventioniert. Erst jetzt werden niedrigere Quoten strenger überwacht. SPIEGEL-Reporter Thomas Hüetlin, 49, recherchierte bei traditionellen und industriellen Fischern am Mittelmeer und traf auch den Thunfischjäger Manuel Balfegó, 47. „Er versucht jetzt, der ökologisch korrekteren Politik entgegenzukommen“, sagt Hüetlin, „aber im Grunde ist er ein Pirat geblieben, der möglichst viel aus dem Meer holen will“ (Seite 50).

**GELD
DRUCKEN?**



50%

**WENIGER DRUCKKOSTEN
MIT DEM
HP OFFICEJET PRO
GEGENÜBER LASERDRUCKERN.**

Mehr dazu unter hp.com/de/mybusiness/50prozent

HIT PRINT
AFFORDABLY

